

„Wieder unterbrach sie mich ungeduldig: „Pfiu, Doktor, schämen Sie sich doch solch kindischer Angst! Wenn mir nicht bangt, sollte Ihnen doch der Muth nicht ausgehen — denn ich setze mehr auf Spiel, wie Sie! Zudem, was kann uns beiden noch am Urtheile der Welt liegen?“ Nach den sonderbaren Worten hielt sie eine Sekunde ein, und etwas wie Rosengluth stieg ihr in Wangen und Stirn, die ihr einen Schimmer von zarter Jungfräulichkeit zurückgab. Eigenthümlich kontrastirten damit ihre folgenden Worte:

„Ja, ja, — sie kann uns ganz gleichgültig sein, wenn es nur erst klar zwischen uns beiden ist! Und daß es endlich klar werde, ganz klar endlich, deshalb eben bin ich hier!“

„Was meinen Sie, Fräulein Goddard?! Ich verstehe Sie nicht!“

„Natürlich nicht, — ich erwartete das!“ rief sie halb erzürnt und halb belustigt — „denn diese Schwächlichkeit, diese Schwerfälligkeit im Erfassen und Ausführen, charakterisirt ja ewig Ihre Nation; — dieselbe hinkt überall langsam nach, wohin andere fliegen und der einzelne kommt erst zum Bewußtsein, wenn die Lage, für die er aufwacht, längst eine andere geworden ist! Deshalb begreift er die Diktate der Ehre gewöhnlich dann leichter und schneller, wenn Andere sie ihm fix und fertig vorlegen.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Magdeburg. Am Donnerstag vor. Woche wurde von dem in der alten Neustadt in der Kleinen Weinbofstraße wohnenden Schornsteinfegermeister Schlick eine schwere Unthat verübt. Aus unbekanntem Grunde hat er seinem etwa 14jährigen Sohn die Hände auf dem Rücken zusammengebunden, um ihm dann die halbe Zunge fortzuschneiden. Nach vollbrachter That tödtete sich Schlick durch drei Schüsse aus einem Revolver. Der verletzte Sohn wurde nach dem Krankenhause gebracht, ihm ist die Zunge bis zum Zungenband weggeschnitten worden. Wie man sich erzählt, hat sich der Vater Schlick in gewisser Hinsicht vergangen. Heute Morgen sollte in dieser Angelegenheit im Polizeibureau eine Vernehmung stattfinden, in der der Gefelle des Schlick, sowie der Sohn als Zeugen vernommen werden sollten. Das soll nun dem Unmenschen Veranlassung gegeben haben, in so barbarischer Weise gegen seinen Sohn vorzugehen, damit er nichts verrathen könne. Schlick, der allein im Hause wohnte, muß seinen

Sohn gewaltsam zum Oeffnen des Mundes gezwungen haben um ein so großes Stück der Zunge fortzuschneiden zu können. Der arme Junge wird niemals wieder die Sprache erlangen.

— Ein sehr bewegtes Leben hat der Färbergeselle Kuppert hinter sich, der am 9. d. aus dem Zuchtthaus zu Görlitz nach dem Berliner Zellengefängniß in Moabit gebracht ward. Er diente bei den Bonner Husaren, desertirte, wurde eingekerkert und mit 12 Jahren Festungsarbeit bestraft. Nachdem er drei und ein halbes Jahr von der Strafe verbüßt hatte, wurde er begnadigt, wanderte aus und trat in Afrika in die französische Fremdenlegion ein. Dort wurde er wiederum fahnenflüchtig, ging nach Spanien und führte längere Zeit ein Brigantenleben. Im Jahre 1863 tauchte er plötzlich in Eberfeld auf, beging gleich am ersten Tage seines Eintreffens einen Raubmord und wurde zum Tode verurtheilt. Zu lebenslänglichem Zuchtthaus begnadigt, kam er in die Strafanstalt zu Werben und einige Jahre später in das Zuchtthaus zu Görlitz. Jetzt, nachdem er 29 Jahre im Zuchtthaus zugebracht hat, scheint er dem Wahnsinn verfallen zu sein und wird nun in der Irrenanstalt des Moabiter Zuchtthaus untergebracht.

— Kleider aus Holz ist das Neueste, was die Zukunft bringen wird, nachdem sich Professor Mitscherling in Freiburg ein Verfahren hat patentiren lassen, durch welches man die Holzfasern verspinnen und webefähige Fäden daraus herstellen kann. Zu diesem Zwecke wird das Holz in dünne Brettchen geschnitten, und diese Brettchen läßt man wiederholt zwischen geriffelten Walzen durchgehen, durch welche Bearbeitung die Holzstückchen gebogen und vielfach geknickt werden. Dadurch werden die einzelnen Holzfasern in ihrem Zusammenhang gelockert, und es entsteht zuerst eine Masse, welche der Länge nach leicht theilbar, aber schwer zerreibbar ist. Diese Masse wird immer weiter in gleicher Weise bearbeitet, bis sie sich in einen vollständig faserigen Stoff verwandelt hat. Der faserige Stoff wird getrocknet und dann weiter so lange zwischen den geriffelten Walzen behandelt, bis er vollständig in seine Fasern zerlegt ist. Die Fasern sind sehr zart und weich und dabei noch sehr fest; man kann sie in gleicher Weise wie rohe Baumwolle weiter verarbeiten und dann verspinnen.

— Waidmännisch. Forstmeister (im Tanzfränzchen zu einigen jungen Forstassistenten, die sich im Nebenzimmer während der Pause gütlich thun): „Na, zum Teufel, meine Herren, warum tanzen Sie

denn nicht?“ — Ein Assistent: „Es ist grad Schonzeit, Herr Forstmeister!“

— Beruhigend. Frau (zur Köchin): „Unerbört! Wie ich vor einer halben Stunde nach Hause komme, öffnet mir ein Soldat die Hausthür und giebt mir einen herzhaften Kuß! — Köchin: „Das macht nix, gnä' Frau, das war der Weinige, der hat Sie halt in der Dunkelheit für mich gehalten.“

— Naive Frage. Herr: „Ich hatte mir doch ausbedungen, daß meine Zukünftige keinen Körpermangel haben darf und nun hat die Dame, die Sie mir verschafft haben, einen bedeutenden Buckel.“ — Heiraths-Agent: „Ja, mein Herr, halten Sie denn einen Buckel für einen Mangel?“

Die Empfehlung von Mund zu Mund. Reudorfel, Kreishauptmannschaft Zwickau. Allen an Stuhlverstopfung und den daraus entstehenden Uebeln Leidenden kann ich aus eigener Erfahrung die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (à Schachtel M. 1.— in den Apotheken) aufs Angelegentlichste empfehlen. Weber, Ortsrichter. (Unterschrift vom Gemeindevorstand beglaubigt). — Man achte beim Einkauf stets auf das weiße Kreuz in rothem Grunde.

Ständesamtliche Nachrichten von Eibenstock vom 9. bis mit 15. März 1892.

Geboren: 55) Dem Rutscher Emil Hermann Diebold hier 1 S. 56) Dem Walbarbeiter Robert Ludwig Böbler in Wiltenthal 1 Z. 58) Dem Schlosser und Mechaniker Carl Eduard Post hier 1 S. 59) Dem Maschinenflicker Erdmann Emil Seidel hier 1 Z. 60) und 61) Dem Bürgerschullehrer Stephan Martin Kausch hier Zwillinge, 2 Z. 62) Dem Herrenschneider Wilhelm Ernst Schönfelder hier 1 Z. Hierüber: Nr. 57) eine uneheliche Geburt.

Aufgehoben: 11) Der Rutscher Peter Pfeiffer hier mit der ledigen Pauline Alma Maul in Zwickau.

Eheschließung: 12) Der Schneider Richard Max Schumann in Zwickau mit der Directrice Anna Anna Schönfelder hier.

Geftorben: 44) Des Spunndabrikant Hieronymus Wilhelm Unger hier 1. Martha Emma, 1 J. 1 M. 22 Z. 45) Die Handarbeiterstehfrau Emilie Strobel geb. Staab hier, 51 J. 7 M. 8 Z. 46) Des Handarbeiters Gustav Emil Bley hier 5. Curt Walther, 9 M. 15 Z.

Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibenstock.

Am 1. Osttag 1892.

Vorm. Predigttext: Gal. 3, 1—3. Herr Pfarrer Böttlich. Nachm. 1 Uhr Predigttext. 2. Mose 20, 2. 3. Herr Diaconus Fischer. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Böttlich. Nachm. 6 Uhr Abendmahls-gottesdienst. Die Beichtrede hält Herr Diaconus Fischer.

An diesem Tage wird eine Collecte für die innere Mission eingesammelt.

Einige tüchtige Lambouvirer

(Schmurer) sucht zum sofortigen Antritt

Paul Heckel.

Schlachtfest.

Heute Donnerstag, von 1/2 11 Uhr an Wellfleisch, Abends frische Wurst mit Kraut, wozu freundlichst einladet Christ. Fr. Schlegel.

Zur guten Quelle.

Heute Donnerstag: Scat- und Schafskopf-Abend.

Zwei Lastwagen,

1 leichten, einsp. Hinterlader- und 1 bergl. Kollwagen auf Federn verkauft, weil überzählig, ganz billig Alban Meichsner.

Bei unserm Wegzuge von hier drängt es uns, allen lieben Freunden und Bekannten, denen wir nicht unsern Scheidegruß aussprechen konnten, hierdurch ein

Herzliches Lebewohl

zuzurufen. Wir ziehen fort mit dankerfülltem Herzen gegen Alle, die uns so freundliches Entgegenkommen während des langen Zeitraums unsers Hierseins bewahrten. Insbesondere aber innigen Dank noch den Inhabern der Firma C. G. Dörfel Söhne und Dem, dessen irdische Hülle die kalte Erde deckt!

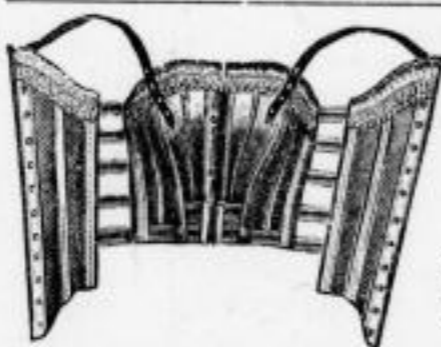
Ade! Du freundliche Bergesstadt! Ade! Um ein freundliches Gedenken bittet die Familie

Ferdinand Brandt.

Eibenstock, 17. März 1892.

Reichstreuer Verein.

Heute Abend 8 Uhr: Hauptversammlung in Stadt Leipzig.



Unübertroffen an Sitz, Bequemlichkeit und elegantester Körperform ist das Görlts Gesundheits-Corset.

Aerztlich empfohlen. Vor Nachahmung geschützt. Beim Tanzen, wie bei jeder Arbeit unentbehrlich, da Lunge und Leber nicht eingeengt. Alleiniger Verkauf bei

G. A. Nötzli.

Einem tüchtigen, zuverlässigen Kutscher

sucht zum sofortigen Antritt Handelsm. Heinrich Bauer. Eine kleine Stube mit Kammer ist am 1. April zu beziehen. Der Obige.

Flüssigen Crystallleim

zur directen Anwendung in kaltem Zustande zum Ritten von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Wappe etc., unentbehrlich für Comptoire und Haushaltungen, empfiehlt

E. Hannebohn.

Ein freundl. Garçon-Logis,

mit oder ohne Kost, ist vom 1. April a. c. ab anderweit zu vermieten. Wiesenstraße Nr. 6.

Eine erste Ausbesserin,

im Spachtelschneiden geübt, sofort verlangt. Carl Fischer, Mech. Seidenstickerei, Berlin, NO., Landsbergerstr. 111 a.

Eine Stube

sofort zu vermieten bei Karl Israel.

Parterre-Logis.

Das von Hrn. Kürschnermeister Liff bewohnte Logis, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Kammer und Keller, ist zu vermieten und kann am 1. April d. 38. bezogen werden.

E. Hannebohn.

Bei Husten und Heiserkeit,

Luftröhren- u. Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung u. Krachen im Halse empfehle ich meinen vorzügl. bewährten Schwarzwurzel-Honig à Fl. 60 Pf. Alt-Reichenau. Th. Buddes, Apoth. Allein ächt in der Apotheke in Eibenstock.

Am Sonntag, den 13. März, ist im Gasthose in Wiltenthal eine Pelzmütze vertauscht worden. Der Herr, der in deren Besitz ist, wird gebeten, sich bei dem Unterzeichneten zu melden. Eibenstock, d. 15. März 1892. Meissner, Emer., Friedensrichter.

Stempelfarben

von Paul Stöbel in Gera in roth, blau, violett und grün empfiehlt à Flasche zu 50 Pfennige E. Hannebohn.

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahlfar“

ist Crème Grolsch zur Verschönerung u. Verjüngung der Haut. Unschädlich gegen Sommer- und Leberflecke, Milde, Nasenröthe etc. Preis 1.20 M. Grolschseife dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grolsch in Brunn.

Crème Grolsch ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!

Depôt in Eibenstock bei H. Lohmann.

Wo nicht vorräthig, auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schleuditz. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crème Grolsch“, da es werthlose Nachahmungen giebt.

Stammtisch zum Kreuz Nr. 191.

Heute Vereinsabend.

Geflügelzüchter-Verein.

Heute Donnerstag im Feldschlösschen

Frischen Schellfisch

empfehlen Max Steinbach.

Des Buhtags wegen erscheint die nächste Nummer d. Bl. erst Sonnabend Nachmittags. Die Expedition.

Post-Verkehr.

Witzschhaus-Carlsfeld und retour. Abfahrt von Witzschhaus: 12,45 R., 6,10 R. Carlsfeld: 8,55 R., 4,40 R.

Auerbach-Jägersgrün und retour. Abfahrt von Auerbach: 6,15 R., 4,30 R. Jägersgrün: 10,20 R., 8,25 R.

Auerbach-Stützengrün-Hundshübel-Schneeberg und retour. Abfahrt von Auerbach: 7,00 Vormittags. Schneeberg: 4,50 Nachmittags.

Rothenkirchen nach Kirchberg (über Bärenwalde) und retour. Abfahrt von Rothenkirchen: 5,40 R., 1,45 R. Kirchberg: 10,45 R., 4,50 R.